

Das Landkreisbündnis gegen Rechts

Zufrieden mit Demo, unzufrieden mit Polizei

500 Teilnehmer an Kundgebung gegen die AfD-Veranstaltung seien ein voller Erfolg – Anzeigen wegen Verstoß gegen Vermummungsverbot

WEISSENBURG – Das Landkreisbündnis gegen Rechts hat sich höchst zufrieden gezeigt mit den Protesten gegen die AfD-Kundgebung in Gunzenhausen (wir berichteten). Kritik gab es allerdings am Verhalten des Unterstützungskommandos der Polizei. Ausdrücklich lobend erwähnte das Landkreisbündnis die Zusammenarbeit mit der Gunzenhausener Inspektion.

Das Bündnis, das aus zwölf zivilgesellschaftlichen Organisationen, Parteien und engagierten Einzelpersonen besteht, hatte die Kundgebung mit 500 Menschen gegen den Auftritt von Björn Hocke, dem Sprecher der Thüringer AfD, auf die Beine gestellt. „Am vergangenen Samstag haben breite Schichten der Bevölkerung der AfD und ihrem Parteifunktionär Björn Hocke die rote Karte gezeigt. In lauten, bunten und kreativen Protesten äußerte sich die Ablehnung gegen diese rückwärtsgewandte, rassistische und verfassungsfeindliche Partei“, so Victor Rother, Mitglied im Sprecherrat des Landkreisbündnisses und Anmeldender der Gegenkundgebung.

„Von diesem großen Zuspruch in der Bevölkerung sind wir beeindruckt.“ Das sei ein klares Statement gegen die AfD, heißt es in der Pressemitteilung des Bündnisses. Weniger zufrieden sei man dagegen mit Teilen der eingesetzten Polizei. Der Vorwurf der vorsätzlichen „Vermummung“ gegen drei Jugendliche, die von Polizeikräften des Unterstützungskommandos (USK) kurzzeitig festgesetzt worden waren und die nun ein Strafverfahren erwartet, wurde auf der Sitzung des Landkreisbündnisses in Zweifel gezogen. „Man musste wirklich befürchten, wegen eines bei winterlichen Temperaturen weit in das Gesicht gezogenen Schals von den eifrig fotografierenden und filmenden USK-Beamten aufgenommen zu werden, um dann später ein Strafverfahren am Hals zu haben“,



Große Beteiligung an der Kundgebung gegen die AfD in Gunzenhausen: Das veranstaltende Landkreisbündnis gegen Rechts zog nun eine zufriedenstellende Bilanz, äußerte allerdings Kritik am Unterstützungskommando der Polizei. Foto: Bündnis

so ein Mitglied des Landkreisbündnisses.

Nachfragen von Seiten der Versammlungsanmelder und der eingesetzten Ordner seien nur unfreundlich und ausweichend von Polizisten des USK beantwortet worden. Auch ein eingesetzter Hundeführer im Rücken der Demonstranten sorgte für Irritationen und ein unbehagliches Gefühl bei einigen Teilnehmern. Ausdrücklich loben möchte das Bündnis hingegen

die gute Zusammenarbeit mit der Polizeiinspektion Gunzenhausen.

Das Landkreisbündnis gegen Rechts nahm zudem die Besucher der AfD-Veranstaltung genauer unter die Lupe. Neben mindestens zwei bekannten Neonazis, die Mitglied in der mittlerweile aufgelösten Kameradschaft „Freie Nationalisten Weißenburg“ waren, sorgte eine weitere Begebenheit für Empörung: Laut Aussage des Bündnisses hat ein Besucher der AfD

in Richtung der Demonstrationsteilnehmer den Abschuss einer Maschinengewehr-Salve simuliert.

„AfD-Veranstaltungen sind auch Anziehungspunkt für organisierte Neonazis. Verfechtern einer liberalen und weltoffenen Gesellschaft wird mit unverhohlenem Hass begegnet“, schreibt das Landkreisbündnis und kündigt an, auch in Zukunft Aktivitäten der AfD zu beobachten und Gegenproteste zu organisieren.